

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Angriff aufgebaut hatte, zum schleunigsten Rückzug zu veranlassen.“

Das russische Heer erlitt bei diesem Versuch einer Offensive neben einer schweren moralischen Einbuße wiederum große Verluste an Gefangenen, Waffen, Geschützen und Kriegsbedarf aller Art. Der Wald von Augustow steckte zum zweitenmal voll von Munitions- und Bagagewagen. Wenn diesmal die Ausbeute an Geschützen nicht so groß war, so erklärt sich dies daraus, daß das neugebildete III. Korps seine Artillerie schon in der Niederlage im Februar fast völlig eingebüßt hatte. Den auf den südlicheren Straßen vorstrebenden Korps

bezeichnen kann. Am 18. März drang eine auf 10 000 Mann zu schätzende russische Horde, bestehend aus sieben Reichswehrebataillonen mit sechs oder acht Geschützen, einigen Reichswehreskadrons, einem Bataillon des Reserve-Regiments 270, zwei Kompagnien Marineinfanterie und Grenzwachtruppen, in das von geringen Landsturmkräften besetzte nördlichste Gebiet Ostpreußens ein und nahm, sengend und plündernd, seinen Weg gen Memel. Die Russen brannten an den Vormarschstraßen zahlreiche Gebäude nieder. Etwa 15 Ortschaften wurden schwer geschädigt, zahlreiche Landeseinwohner verschleppt oder erschlagen. Am Abend des 18. drang



Deutscher Landsturm im Schützengraben zur Verteidigung des Memeltales.

Phot. Kühlewindt,
Königsberg.

war es durch eiliges Kehrtmachen gelungen, ihre spärliche Artillerie zu retten. Überall fanden sich hier wie in den späteren Kämpfen unter den Gefangenen als typisches Bild die — unfreiwillig — abgeessenen Artilleristen in Menge vor. Man hatte ihnen nach Einbuße der Geschütze ein Gewehr in die Hand gedrückt und sie in die Infanterie gesteckt. Das machte den meisten keinen Spaß, und sie ergaben sich daher bei der ersten Gelegenheit.

Das außerordentlich große Ergebnis der beiden Winterschlachten stand in keinem Verhältnis zu den geringen Verlusten, die die Deutschen dabei erlitten. Überraschung und geschickte Führung, Energie und Schnelligkeit hatten die Widerstandskraft der russischen Truppen rasch erlahmen lassen. Ostpreußen war vom Feinde frei.

Nur einmal gelang es den Russen noch, deutschen Boden zu betreten, und zwar in jenem Vorstoß, den man nicht als Angriff, sondern nur als einen in der Geschichte der neuzeitlichen Kriege unerhörten Raubzug

diese Soldateska in die Stadt ein und begann dort alsbald ihr Plünderungswerk nach Russenart. Die wenigen deutschen Truppen mußten der großen Übermacht weichen, zumal die Russen die Bewohner der zerstörten Dörfer als Kugelfang vor sich her trieben. Nach zusammengezogenen stärkeren deutschen Kräften gelang es am 21., die Russen nach kurzem Gefecht südlich Memel und hartnäckigem Straßenkampf, bei dem sie etwa 150 Mann an Toten einbüßten, zu vertreiben. Beim Zurückweichen rissen die Russen ihre nachrückenden Verstärkungen mit in die Flucht. Auf der Verfolgung, an der sich auch die deutschen Kreuzer „Thetis“ und „Lübeck“ beteiligten, besetzten unsere Truppen russisch-krottingen, jagten dem Feinde über 3000 verschleppte deutsche Einwohner ab und machten zahlreiche Gefangene.

Am 23. erreichten unsere nördlich von Memel verfolgenden Truppen den russischen Ort Polangen, machten hier noch 500 Gefangene, erbeuteten drei Geschütze, drei Maschinengewehre und Munitionswagen und jagten dem Feinde viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.